

für Adalbero von Augsburg (Cambridge, Fitzwilliam Museum Ms. 27) (S. 227–236), weist dieses Benedictionale dem St. Galler Skriptorium um 900 zu und bringt es in Zusammenhang (als Gegengeschenk?) mit der Schenkung der Armreliquie des hl. Magnus von Füssen durch Adalbero. – Mit der Organisation der stadsantgallischen Pfarrkirche St. Laurenzen befaßt sich Ernst Ziegler, Kirchenpflege und Kirchenamt. Bemerkungen zur Verwaltungs- und Archivgeschichte der Stadt St. Gallen im Spätmittelalter (S. 237–256). – Ein Schriftenverzeichnis des Jubilars und ein Namenregister bilden den Abschluß der Festschrift. E. T.

---

Heribert Sturm, Nordgau-Egerland-Oberpfalz. Studien zu einer historischen Landschaft (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum Bd. 43) München-Wien 1984, R. Oldenbourg Verlag, 357 S., 1 Abb., mehrere Karten, DM 68. – Der Band will die Erinnerung an den 1981 verstorbenen, bis 1945 in Eger und danach in Neuburg (Donau) und Amberg tätigen Archivar Heribert Sturm wachhalten. In ihm werden 24 Arbeiten, die Sturm in den vergangenen dreißig Jahren teilweise in lokalen, und daher nicht immer leicht erreichbaren Zss. veröffentlichte, abgedruckt. Es hat wenig Sinn, die einzelnen Titel zu nennen; die meisten Aufsätze behandeln Themen der ma. Geschichte, wobei die Stadtgeschichte Egers und Ambergs einen Schwerpunkt bilden. Am Schluß des Bandes steht das über 200 Titel umfassende Schriftenverzeichnis des Autors. D. J.

Peter Claus Hartmann, Die Landstände des Hochstiftes Passau im Rahmen der ständischen Bewegung des Spätmittelalters, Ostbairische Grenzmarken 27 (1985) S. 63–81, behandelt die 1256 erstmals bezeugten und dann vor allem im späten 15. Jh. wirksam gewordenen Passauer Landstände vor dem Hintergrund analoger Entwicklungen in Bayern, Österreich und Böhmen sowie den Hochstiften Würzburg, Bamberg und Salzburg. R. S.

Maria Hasdenteufel, Das Salzburger Erendrudis-Kloster und die Agilolfinger, MIÖG 93 (1985) S. 1–29, untersucht die „Äbtissinnenliste“ auf p. 21 des Salzburger Verbrüderungsbuches von 784 mit dem Ergebnis, daß die zwölf Namen offenbar überwiegend Gemahlinnen oder Verwandte von bairischen Herzögen des 8. Jh. bezeichnen. Die bischöfliche Gründung Ruperts auf dem Salzburger Nonnberg scheint sich demnach rasch zu einem agilolfingischen Eigenkloster gewandelt zu haben. R. S.

Georg Mutschlechner, Zur Natur und Geschichte von Schalders, Der Schlern 58 (1984) S. 571–590. – Das Hochtal in der Nachbarschaft der Bischofsstadt Brixen (Südtirol) erfreute sich im 19. Jh. als Heilbad eines gewissen Rufes. Die Besiedlung dürfte im hohen MA erfolgt sein. Mehr als 170 Kurzregesten bis zu Beginn des 16. Jh. (darunter 67 bis 1300) ermöglichen einen gesicherten Überblick über die Geschichte des Gebietes. Josef Riedmann

Herbert Innerhofer, Der Grabplatz Oswalds von Wolkenstein in der Stiftskirche von Neustift, Der Schlern 58 (1984) S. 418–420, und Georg Glowatzki, Stellungnahme zu „Der Grabplatz Oswalds von Wolkenstein in